

antwortung als politische Leiter und Beauftragte der Arbeiterklasse?

— Welchen persönlichen Beitrag leistet jeder einzelne Genosse zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates?

Ein solches Herangehen fördert und belebt den schöpferischen Meinungsstreit in den Parteikollektiven bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und der 7. Tagung des ZK der SED.

Klares Überdenken und kritische Wertung aller politisch-ideologischen und ökonomischen Probleme helfen den Parteimitgliedern, sich in den Mitgliederversammlungen auf der Grundlage der Beschlüsse einen einheitlichen Standpunkt zu bilden. Durch eine solche zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit werden in vielen Grundorganisationen Voraussetzungen geschaffen, noch bestehende Vorbehalte zu überwinden und Wege für die volle Entfaltung der Initiative aller Bürger zu erschließen. Die Mitgliederversammlungen haben dann politische Wirksamkeit bis in die Parteigruppen hinein. Als Beispiel mag dafür die Parteigruppe Mühlbauer, Fertigungsbereich 271, in der Grundorganisation des VEB Sachsenring Zwickau dienen.

Bei der Erarbeitung des Planes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität analysierten die Genossen als erstes, welche Rolle bisher die Parteigruppe im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität gespielt hat. Sie stellten fest, daß noch nicht jeder von ihnen durch sein Auftreten und seine Leistungen Vorbild für das Kollektiv war.

Die Genossen entfalteten den Meinungsstreit darüber: Was ist zu tun, damit jeder einzelne in der Parteigruppe und im Arbeitskollektiv die Leistungen der Besten erreichen kann? Es kam sowohl in der Parteigruppe als auch — und das vor allem mit Hilfe der Gewerkschaftsfunktionäre — im gesamten Arbeitskollektiv zur politischen Diskussion hierüber. Als entscheidendes Hindernis bei der Mobilisierung aller Reserven wurde das sogenannte „Minutendenken“ erkannt, das heißt die Überlegung ethlicher Kollegen: Wie viele Minuten brauche ich am Tage, damit ich meine Norm mit 100 Prozent erfülle, das Geld stimmt und ich meine Pflicht getan habe?

Im Arbeitskollektiv galt es also, gründlicher darüber nachzudenken, wie alle Reserven erschlossen werden können. Gleichzeitig war durch verbesserte Arbeitsorganisation die Voraussetzung für kontinuierliche tägliche Planerfüllung zu schaffen. Die Parteigruppe stellte sich die Aufgabe, künftig die Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sowie die Realisierung

kollektiver Neuerervorschläge regelmäßig zu kontrollieren.

Ständig befassen sich seitdem die Mitglieder dieser Parteigruppe auch mit der Sicherung der Qualität der Erzeugnisse. Sie nehmen Einfluß auf die Verminderung des Arbeitsausschusses, die Einsparung von Grundmaterial und die Senkung der sonstigen Kosten. Das besagt: Die Parteigruppe versteht es, das ganze Kollektiv in die praktische Arbeit zur Durchführung der Parteibeschlüsse einzubeziehen und damit ihren Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe zu leisten.

Nachdem sich die Genossen der Parteigruppe im Fertigungsbereich 271 des VEB Sachsenring Zwickau zu den Ergebnissen ihrer Arbeit einen Standpunkt gebildet hatten, legten sie diesen in der Mitgliederversammlung ihrer APO dar. Sie erläuterten dem Parteikollektiv ihre Schlußfolgerungen. Damit lösten sie auch hier einen interessanten Meinungsstreit aus. Nicht zuletzt halfen sie dadurch den anderen Parteigruppen, von ihren Erfahrungen zu lernen. Am Ende führten die Überlegungen der Parteigruppe zum Beschluß der Mitgliederversammlung über die Erarbeitung eines Planes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der unter Parteikontrolle gestellt wird.

Erziehung zum Kämpfertum

Zusammenfassend läßt sich sagen: Die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des Zentralkomitees erfordert ein hohes Niveau der politischen Führung der Gesellschaft durch die Partei. Sie stellt folglich an jede Grundorganisation wachsende Anforderungen. Eine wichtige Voraussetzung für deren Erfüllung schaffen die Mitgliederversammlungen, in denen die Genossen alle Fragen der politischen Tätigkeit und ihrer Beziehungen zueinander sowie zu den Werktätigen* — den Leninschen Normen des Parteilebens und dem Parteistatut entsprechend — beraten und bestimmen. In den Parteiversammlungen werden die Mitglieder und Kandidaten mit dem Inhalt und dem Wesen der Beschlüsse vertraut gemacht. Sie werden mit überzeugenden Argumenten ausgerüstet, damit sie offensiv in ihren Arbeitskollektiven auftreten können.

Die aktive, sachlich-kritische Teilnahme aller Parteimitglieder an der Beratung und Entscheidung über die vielfältigen politisch-ideologischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Aufgaben, die sich für ihre Grundorganisation ergeben, erzieht zur bewußten Mitarbeit und erhöht das Verantwortungsbewußtsein der Genossen bei der Durchführung der Parteibeschlüsse.

Konrad Gurke